

Baumfällarbeiten am Böhlgaben abgeschlossen



Dort wo die Landesstraße 524 Richtung Schifferstadt die Mutterstadter Gemarkung verlässt, ist vor einigen Jahren durch den Ausbau der Kurve ein kleiner Rastplatz entstanden. Von dort führt ein Weg entlang des Böhlgabens bis hinüber nach Limburgerhof. 69 alte Pappeln säumten diesen bei Spaziergängern und Sportlern beliebten idyllischen Weg am südlichen Rand des Gemeindewaldes. Doch gerade diese starke Frequentierung machte es dringend erforderlich, dass der Ausschuss für Umwelt-

Orts- und Landschaftsplanung nach einem Ortstermin und fachlicher Information durch den Förster am 8. Oktober 2003 schweren Herzens entscheiden musste, diese Pappeln fällen zu lassen. Hätten sie mitten im Wald gestanden, wäre es egal gewesen, doch neben dem Weg stellten die 60 Jahre alten Bäume eine akute Gefahr dar. In der Vergangenheit wurden zwar immer wieder Äste durch Arbeitskräfte des Forstbetriebs und der Freiwilligen Feuerwehr zurückgeschnitten, doch das reichte nun nicht mehr aus, denn selbst bei Windstille hätten zentnerschwere Äste abbrechen und auf den Weg stürzen können.

Die Maßnahme war auch mit dem Bund für Umwelt- und Naturschutz (BUND) besprochen worden, weil die eindrucksvollen Riesen als Lebensraum für Vögel und Fledermäuse, die in Astlöchern hausen und über den angrenzenden Feldern Insekten jagen, ökologisch wertvoll waren. Trotzdem musste letztendlich die Entscheidung im Sinne der Verkehrssicherungspflicht getroffen werden.

Am Samstag, 22. November wurden die Pappeln von einer Fachfirma gefällt und mit Hilfe von Seilwinden in die richtige Fallrichtung gebracht, um möglichst wenig andere Bäume, den Weg oder den Graben zu beschädigen. Ein Ärgernis waren dabei die Passanten, die trotz Absperrung meinten, eben mal schnell schauen und vorbeigehen zu können. Sie waren sich nicht bewusst, dass sie sich durch ihre Neugier in Lebensgefahr begaben.



Jetzt, da die Arbeiten abgeschlossen sind, hat der gewohnte Waldweg einen befremdlichen Anblick, obwohl es glücklicherweise nicht zu dem befürchteten Kahlschlag gekommen ist. Die Baumstumpfe und die liegenden Stämme zeigen im Querschnitt aber auch deutlich, dass die Maßnahme unaufschiebbar war. Die Holzfasern im Innern der Pappeln sind vom Weißfäule Pilz zerfressen

und teilweise sogar schon hohl. Beim genauen Betrachten der lichten Waldflächen kann man aber auch zahlreiche junge Pflanzen entdecken, so dass davon ausgegangen werden kann, dass der natürliche Bewuchs des Waldes die Lücken bald wieder schließen wird. Der Wald entlang des Böhlggrabens hat nun zwar sein Aussehen verändert, doch der Frühling wird dem beliebten Waldweg bald seine Idylle in neuer Form zurückgeben.

Pappeln gehören schon seit 200 Jahren zum Bild der Region, denn schon Kaiser Napoleon ließ in der Zeit, als die Pfalz französisch war, entlang von Wasserläufen und Wegen Pappeln pflanzen. Kuriere und marschierende Heere sollten so in schneereichen Gebieten wegweisende Orientierungspunkte in der Landschaft haben. Nach dem Zweiten Weltkrieg war Holz knapp und so wurden wegen ihres schnellen Wachstums wiederum verstärkt Pappeln sogar in Monokulturen



angepflanzt. Aus Pappelholz wurden Streichhölzer und Sperrholz gemacht oder es wurde als Brennholz genutzt. Am Böhlggraben hatten die Bäume viel Wasser, deshalb wuchsen sie schnell und setzten viele Äste an. Das Holz war dadurch für die Verarbeitung weniger attraktiv und weil auch noch die Preise fielen, blieben die Pappeln einfach stehen.

Wer Interesse an Pappel-Brennholz hat, kann sich bei Förster Ernst-Christian Driedger melden. Er ist donnerstags von 16.30 bis 18.00 Uhr bei der Stadtverwaltung Schifferstadt unter Telefon-Nr. 06235/44-304 zu erreichen.

(Amtsblattbericht vom 29.01.2004)